

Der neue Knochenmann.

Berl, der ehrliche Hauspiz, war gestorben, und hatte sein Grab unter einem blühenden Fliederbaum im Garten bekommen. Aber wer sollte nun die schönen Knochen bekommen, die bei dem Mittagsmahl überblieben? — Die Knochen hatte man bisher als Berls unbestreitbares Eigenthum im Hause Friedenthals betrachtet; aber nun fehlte dieser Knochenmann.

Friedenthals Kinder hielten einen großen Rat, wem die köstlichen Knochen und Fleischüberbleibsel gehören sollten? Es war keine Frage, daß man sich wieder ein junges Spizchen, mit schwarzer Nase und krummem Schwänzchen und stehenden Ohren anschaffen müsse, dessen Namen man auch schon im Voraus bestimmte — Freppe oder Meppe müsse er heißen, meinte man, und müsse genau so aussehen, wie der verstorbene Spiz; und es war auch keine Frage, daß er dann auch in alle Rechte seines Vorgängers eintreten müsse; aber bis dahin nun, daß man erst den Nachfolger habe, und wenn man ihn haben werde, bis dahin, daß er die Knochen ordentlich abzunagen verstehen werde, was sollte man mit den Knochen anfangen?

Amalie, eine verständige Wirtin schon, meinte, daß man jetzt die Knochen sehr gut in der Küche zu benutzen